

Die Dreieinigkeit Gottes

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind ein Wesen

Die Schrift erklärt, der Herr Jesus Christus, welcher der Menschensohn genannt wird, sei der wahre Gott (1. Joh. 5,20 u. Röm. 9,5). Obschon er unter verschiedenen Namen genannt wird, als Vater, Sohn und Heiliger Geist, ist doch Gott nur eine persönliche Herrlichkeit in der Form des Menschen.

Wie die Seele, der Leib und der Geist des Menschen geeint sind und zusammenhängen, so dass sie ein Wesen oder eine individuelle Substanz ausmachen, und doch an sich selbst unterschieden sind, ebenso geeint sind Vater, Sohn und Heiliger Geist; so lehrt es klar die Schrift, und so alle wahren Propheten.

Denn könnte man nicht ebenso gut sagen, dass der Mensch aus drei Personen bestehe, weil Paulus bat, dass Seele, Leib und Geist möchten unsträflich behalten werden (1. Thess. 5,23)? Wie kann Gott, welcher einer in sich selbst ist, in drei Personen zerteilt werden? Wenn der Schöpfer ein ewiges Wesen war, unterschieden von anderen Wesen, ist es nicht notwendig, dass Er so in Seinem eigenen göttlichen Zentrum beharrte? Die Unendlichkeit hat Macht, ihre Herrlichkeit in Fleisch zu wandeln: aber nicht, andere Gottheiten außerhalb ihrer zu schaffen, weil dieses wider ihre Herrlichkeit wäre. Und der allweise Schöpfer kann nichts wider Seine Herrlichkeit tun, sondern nur für Seine Herrlichkeit.

Denn, wenn Er außerhalb Seiner zwei andere Götter schaffen sollte, als den Sohn und den Heiligen Geist, so dass beide unterschieden von Ihm wären, so würden sie notwendig Machtvollkommenheiten ansprechen, so gewiss als Gott nicht Gott sein kann ohne Machtvollkommenheit. Wo wäre da Sein Hoheitsrecht? Es kann nur ein Hoheitsrecht geben; denn, wo deren drei sind, da ist das Reich zerteilt und kann nicht bestehen. Dieses Reich des einen Gottes aber wird bestehen, weil hier nur ein einiger König ist (1. Tim. 1,17 + 6,15) und Er gesagt hat, Er werde Seine Herrlichkeit keinem anderen geben (Jes. 42,8): Alle Herrlichkeit ward Christo gegeben (Joh. 17,24), weil Er der einzige Gott war; Menschen und Engel, Herrschaft und Gewalten, ja, alle Dinge im Himmel und auf Erden beugten sich vor Ihm und werden sich in Ewigkeit vor Ihm beugen und vor keinem anderen (Phil. 2,10).

Wäre unter dem Namen Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht ein, für sich bestehender, grundwesiger und einwesiger Gott zu verstehen, müsste man vielmehr anstatt dessen einen von dem Vater unterschiedenen Sohn und Heiligen Geist annehmen, was für ein Gott würde alsdann der Vater sein? Wenn Er nämlich den Sohn mit aller Macht im Himmel oben und auf der Erde unten bekleidet (Matth. 28,18) und den Heiligen Geist als Mitwirkenden dem Sohne beigelegt hat, behufs der Heiligung und Verwaltung der Kirche, zu deren Haupte der Sohn gemacht worden ist, so wie von allen Dingen sonst, so frage ich: Was für einen Gott macht ihr da aus dem Vater?

Machet ihr überhaupt einen Gott aus Ihm? Machet ihr Ihn nicht müßig und tatlos, da ihr sehet, dass Er nichts zu wirken, nichts zu regieren hat? Sicherlich denket ihr, dass einer eurer Götter des Regierens überdrüssig wurde, wie es Pharao, dem Könige von Ägypten, erging, der den Josef zum alleinigen Regenten seines Reiches machte und selbst nichts mehr tat (1. Mose 39 ff) ; oder denket ihr vielleicht, Er sei alt und wolle sich zur Ruhe setzen; und da Er einen Sohn außer sich und weiters noch einen Heiligen Geist habe, den Er aus Seinem Sohne und aus sich selbst hervorbrachte, so wolle Er sich nun der Regierung lediglich begeben und sie abdankend diesem überweisen?

Bestehen ein Sohn und Heiliger Geist unterschieden von einem Vater, so können sie nichts weiter als Geschöpfe sein, weil sie ihr Wesen und ihre Vollkommenheit von dem Schöpfer erhalten und nicht von sich selbst. Wie kann eine Verwandtschaft oder eine wesentliche Einheit zwischen einem Geiste ohne Leib und einem Geiste mit einem Leibe bestehen? Kann von dem Sohne, der eine leibliche Person ist und einen Körper hat, gesagt werden, dass er in dem Vater sei, wenn der Vater keinen Leib, Gestalt noch Form hat? Wenn der Heilige Geist eine von dem Vater und dem Sohne ausgehende Person ist, wie kann er mit dem Vater gleich geeigenschaftet und gleich ewig sein? Kann das, was sein Sein von einem anderen erhält, gleich sein dem, welches Sein von sich selbst hat?

Kann denn die Zeit gleich sein der Ewigkeit? Wenn der Heilige Geist von einem Vater und Sohne wirklich ausging (Joh. 7,39 + 14,26), dann ist er nur ein Gott der Zeit und nicht ein Gott von Ewigkeit; und ein solcher Gott mag in der Zeit aufhören. Und wieder: Wenn der Sohn von Ewigkeit

war (Joh. 8,58), wie konnte er gezeugt werden? Und wenn der Heilige Geist von Ewigkeit war, wie konnte er ausgehen und seinen Ursprung vom Vater und Sohne nehmen, wenn die drei Personen insgesamt ewig sind, d. h. ohne allen Anfang? Da konnte ja nicht einer dem anderen das Sein geben.

Wenn der Sohn vom Vater gezeugt war, von aller Ewigkeit her, und dann wieder gezeugt, da er von der Maria in einen Körper von Fleisch empfangen ward, so scheint es, dass er ein doppelter Sohn war und zweimal geschaffen, oder zweimal von dem Vater erzeugt wurde. Und doch soll dieser Sohn dem Vater gleich sein, während man gleichwohl bekennt, er sei unter die Engel erniedrigt worden.

Daher kommt es, dass die, welche an dieser Lehre festhalten, einen zerteilten Gott oder drei unterschiedliche Götter anbeten; und darum verrichten sie ihre Gebete in verschiedenen Formen und beten zu dem einen ihrer Götter nach einer Weise und zu dem anderen nach einer anderen Weise, da sie in Wirklichkeit drei Götter machen, so verschieden voneinander als drei Menschen, z. B. Johannes, Jakobus und Petrus; aber dieser zerteilte Gott, oder dieser Gott mit drei Häuptern, ist ein unnatürlicher Gott, nirgends zu finden als in ihren hohlen Träumen; und ist nicht der wahre Gott; denn es findet kein solch doppeltes Zeugen statt, noch ein solches Ausgehen, wie sie wähnen. Obwohl nämlich von Gott in einem gewissen Sinne ausgesagt wird, dass Er einer sei in drei und drei in einem, so ist Er doch nicht in drei Personen: Er ist nur ein Gott unter drei Bezeichnungen. Wir verehren einen Gott in einer Person (Eph. 4,5) mit den drei Bezeichnungen: Vater, Sohn und Heiliger Geist; Er ist aber ein selbst erzeugter Gott, und nicht ein Gott gezeugt von einem anderen (Jes. 43,10 - 11).

O der schweren Nacht, die auf so manchen Gelehrten liegt! Wollten sie auf die Schriften merken, sie würden sehen, dass der Sohn nur einmal gezeugt wurde; und dass dieses geschah, da sich Gott selbst in einen Sohn zeugte, wie geschrieben steht: Gott ward Fleisch (Joh. 1,1+14 u. 1.Tim. 3,16). Es heißt aber nicht, dass Gott einen Sohn sandte, um Fleisch zu werden, der von ihm vorher gezeugt war. Es ist nämlich der Sinn der Worte kein anderer, als dass Gott sich selbst aussandte, um von einem Weibe Mensch zu werden, uns von dem Fluche des Gesetzes zu erlösen, wie geschrieben steht: „Ich lasse Mein Leben von Mir selbst“ (Joh. 10,18).

Wo nun Christus sagt, dass Er von sich selbst nichts tun könne (Joh. 5,19), dass Er von sich selbst nicht Zeuge (Joh. 5,31) und dass Er nicht von sich selbst kam (Joh. 5,37) und dergleichen, da ist dieses „selbst“, von welchem Er spricht, nur seine menschliche Natur, und nur das, was ihn zum Menschen macht; es will so viel sagen: nicht von mir selbst in meiner sterblichen, schwachen Natur. Es wird gesagt, dass Er sich selbst für uns dahingab (Röm. 4,25); ist es somit nicht verkehrt zu sagen, dass Gott einen andern Sohn als sich selbst sandte? Wiederum ist gesagt: Ich habe geschworen bei Mir selbst, dass Mir sich alle Knie beugen sollen. Wer ist es nun, der so bei sich selbst schwur? Paulus sagt, dass es Christus war und dass Er bei sich selbst schwur, weil kein Höherer war denn Er selbst (Hebr. 6,13).

Die Natur Christi nämlich, welche göttlich ist, ist dasjenige Selbst, welches alles tun kann; und welches gleich ist mit Ihm selbst, seit Seiner Menschwerdung mit dem, was Er zuvor war (Joh. 5, 26), und Er ist eben der Vater (Joh. 14, 7-11) und hat Macht, alles zu tun, indem Er sich selbst in Seinem neuen Leibe von Fleisch verherrlicht hat, welcher von der Jungfrau durch Seine allmächtige Kraft empfangen ward; welcher leben und sterben und wieder leben konnte und nun in alle Ewigkeit lebt (Hebr. 13,8), indem Er eine persönliche Majestät ist, geschieden von den Himmeln, von der Erde, von den Engeln, Menschen und allen Dingen, für alle Ewigkeit.

Wo war nun ein Vater als nur in dem Sohne? Wo war ein Sohn als nur in diesem Vater? Ein Gott und Vater in einer einzigen Person. Der verherrlichte Leib, womit die Gottheit selbst, welche der ewige Vater ist, bekleidet ist, ist Sein geliebter Sohn, in welchem Sein Geist ewiglich sich wohlgefällt.

Und siehe hier den Glauben des heiligen Geschlechts, welcher schon lange her geglaubt und gelehrt war, nämlich: Gott war in der Form eines Menschen; Jesus Christus ist dieser Gott (Kol. 2,9). Seine Gottheit ist der ewige Vater, Sein nun verherrlichter Leib der Sohn und Seine mächtig wirkende, geistige Kraft der Heilige Geist. Hiermit habt ihr nun, was zu verstehen ist unter dem einen in drei und drei in einem; nichts weiteres nämlich, als dass diese drei Benennungen: Vater, Sohn und Heiliger Geist drei Bezeichnungen sind, gemäß den verschiedenen Erscheinungsweisen des einen Gottes.

(Aus: Erweiterter Hirtenbrief)

„Es steht geschrieben: „Gott schuf den Menschen vollkommen nach Seinem Ebenmaß.“ So aber der Mensch als vollkommenes Ebenmaß Gottes mit seinem Geiste, seiner Seele und seinem Leibe nur ein Mensch ist und nicht drei, so wird doch etwa Gott als der vollkommenste Urgeist, umgeben mit einer ebenso vollkommenen Seele und nun auch vor unseren Augen sichtbar mit einem Leibe, auch nur ein Gott und ewig nie ein Dreigott, etwa gar noch in drei gesonderten Personen, sein!“

(Gr. Ev. Joh. Bd. 4 Kap. 88,07)